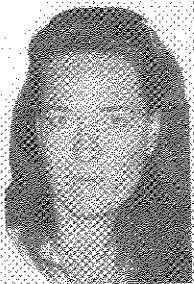


MTU-LOGISTIKZENTRUM IN KLUFTERN

Das ging schnell

Nur sechs Wochen, nachdem die Salemer per Bürgerentscheid die Ansiedlung des MTU-Logistikzentrums in ihrer Gemeinde verhindert haben, zaubert Friedrichshafen eine Lösung des Problems auf eigener Gemarkung aus dem Hut – obwohl es zuvor geheißen hatte, eine solch große Fläche habe man nicht in der Hinterhand. Mit Hochdruck hat die Rathauspitze nach Abschluss der Salemer Revolte nach einem 22 Hektar großen Areal im Stadtgebiet gesucht, um einem der größten Arbeitgeber in Friedrichshafen bei seinen Expansionswünschen entgegenzukommen. Mit Erfolg, nur: Der nun im Raum stehende Plan geht erst einmal über die Köpfe vieler hinweg. Was mag beispielsweise jenen Grundstückseigentümern am Donnerstag durch den Sinn gegangen sein, die ohne „Vorwarnung“ mit der Nachricht konfrontiert wurden, sie müssten nun ihr Land für die MTU-Ansiedlung verkaufen? Vorerst um eine riesige Lagerhalle, die man in Salem Logistikzentrum nannte und nun Materialwirtschaftszentrum (MWZ) titulierte. Wenn heute davon die Rede ist, man erhalte damit der MTU die Option, sich „mittelfristig“ auch produktionstechnisch zu erweitern, so ist dies momentan eine Randnotiz. Fakt ist aber, dass die MTU auf 22 Hektar alle Entwicklungsmöglichkeiten hätte, denn beansprucht würde derzeit nicht einmal die Hälfte.



VON
KATY CUKO

te. In welche Richtung allerdings das Unternehmen dieses Areal entwickelt wird, darüber lässt sich nur spekulieren.

Dafür geht heute mit Sicherheit ein Stöhnen durch die Klufterner Bürgerstuben, wenn die Nachricht die Runde macht. Drei neue Straßen sollen rund um und durch die Ortschaft gebaut werden – und nun noch dieses Logistikzentrum. Irgend-

wann wird sich jemand die Mühe machen und ausrechnen, wie viel Klufterner (Bauern-)Land zusammengerechnet diesen Projekten geopfert werden muss. Bedenklich dabei ist, dass sich die zweitgrößte Ortschaft Friedrichshafens den Interessen und Wünschen ihrer „Mutterstadt“ regelmäßig unterordnen muss, selbst wenn in Kluftern die Mehrheit der Bürger und sogar des Ortschafts-

rates dagegen ist, wie das Thema bahnparallele Trasse gezeigt hat. Selbst wenn die Klufterner das Logistikzentrum nicht wollen würden, könnten sie als Bürgerschaft also kaum wirkungsvoll dagegen opponieren. Dabei steht zu erwarten, dass der Schwerlastverkehr zumindest aus nördlicher Richtung vom und zum MTU-Logistikzentrum auch durch Kluftern rollen wird. Sollen noch mehr Laster auf der Ortsdurch-

fahrt ganz nebenbei für Einsicht in die Notwendigkeit sorgen, dass die bahnparallele Trasse als Ortsumfahrung nötig ist?

Selbst wenn die Klufterner das Logistikzentrum nicht wollen würden, könnten sie als Bürgerschaft kaum wirkungsvoll dagegen opponieren.